

II-3826 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1992 13

1991 -11- 15

A N F R A G E

der Abgeordneten Motter  
an den Bundesminister für Unterricht und Kunst  
betreffend das Wiener Staatsopernballett

Wie aus der Tagespresse zu entnehmen ist, herrscht in der Kompanie des Wiener Staatsopernballetts seit Beginn der Ära Waechter/Holender ein schlechtes Klima. Verträge werden gelöst, gravierende finanzielle Unterschiede zwischen alteingesessenen Spitzentänzerinnen und Tänzern und neuen Solisten spalten die Kompanie, Intrigen führen zu Unsicherheiten und Existenzängsten.

Auslösender Grund für die Ungereimtheiten im Wiener Staatsopernballett ist die neue Chefin des Balletts, die russische Ballettpädagogin Elena Tschernischova. Das Repertoirestück "La Sylphide" sollte die Tanzsaison 1991 am 1. Oktober 1991 eröffnen, wurde jedoch vom Spielplan gestrichen. Kommunikationsprobleme zwischen den von Tschernischova mitgebrachten Leuten (Pianisten, Probenleiter, Dirigenten, Tänzerinnen und Tänzer sowie Solisten) und den "alten" Mitgliedern der Kompanie erschweren zusätzlich die Arbeit. Probleme dieser Art stören den laufenden Spielbetrieb und wirken sich auf die Geschäftserfolge des Staatsopernballetts keinesfalls positiv aus.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Unterricht und Kunst nachstehende

A n f r a g e :

- 1) Wie hoch waren die angelaufenen Kosten für die Vorbereitung von "La Sylphide"?

- 2) Kann das Ersatzstück "La fille mal gardée" die eigenen und die für "La Sylphide" angelaufenen Kosten abdecken?  
Ist ein Verlust entstanden?  
Wer deckt den Verlust?
- 3) Aus welchen Faktoren setzt sich das Einkommen der Tänzerinnen und Tänzer sowie Solisten zusammen?  
Wie rechtfertigen sich die 10.000,-- Schilling mehr, der "neuen" gegenüber den "alten" Solisten?
- 4) Ist es richtig, daß Probenleiter nur russisch sprechen?  
Wenn ja, welche Verständigungsart wird gewählt?
- 5) Entsprechen die von Tschernischova mitgebrachten Tänzerinnen und Tänzer sowie Solisten den Anforderungen besser als die länger im Staatsopernballett Beschäftigten?  
Wenn ja, inwiefern?  
Wenn nein, warum werden Tschernischovas Tänzerinnen und Tänzer sowie Solisten verstärkt eingesetzt?
- 6) Was wird getan, um die österreichischen Nachwuchskräfte zu fördern?  
Wo gibt es Trainingsmöglichkeiten?
- 7) Steht nicht zu befürchten, daß die herrschenden Zustände den Spielbetrieb stören?